

# „De Maizière treibt gezielt ein Doppelspiel“

Der Innenminister, häufig als besonnen wahrgenommen, steht mit dem Zivilschutzkonzept in der Kritik, Panik zu schüren. Für Rainer Arnold, sicherheits- und verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, eine bewusste Strategie. Im Gespräch mit der PNP kritisiert Arnold die Kommunikation der Regierung in Sachen Zivilschutz. Er sieht keine neue Bedrohungslage, es handle sich um reine Routinevorsorge.



**SPD-Verteidigungsexperte Rainer Arnold** wirft der CDU vor, Ängste bewusst zu schüren.

*Herr Arnold, im neuen Zivilschutzkonzept der Bundesregierung wird auch die Wiedereinführung der Wehrpflicht durchgespielt. Unter welchen Umständen werden junge Männer einen Einberufungsbescheid im Briefkasten finden?*

**Rainer Arnold:** Das sind Umstände, die ich mir momentan nicht vorstellen kann. Zur Landes- und Bündnisverteidigung ist die Wehrpflicht nicht notwendig. Denkbar ist ein so schwerer Katastrophenfall, bei dem eine große Masse an Leuten benötigt wird, um ihn zu beherrschen. Dieses Szenario muss organisatorisch vorbereitet sein. Es geht aber nicht darum, Wehrpflichtige einzuziehen und Krieger aus ihnen zu machen.

*Ist das Durchspielen der Einberufung wirklich eine vernünftige Vorbereitungsmaßnahme oder nicht doch übertriebener Aktionismus, der die Menschen eher noch verunsichert?*

**Arnold:** Die Bundesregierung hat zunächst ein Weißbuch zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr erstellt. Dass daraus jetzt Vorbereitungen für den Zivilschutz abgeleitet werden, ist zunächst einmal vernünftig. Aber die bisherige Kommunikation zu dem Konzept kann Sorgen und Ängste

schüren. Die Kommunikationsstrategie von Bundesinnenminister Thomas de Maizière zu dem Papier ist außerordentlich schlecht. Vieles in dem Konzept ist weder neu noch aufregend. Jetzt wird es aber so wahrgenommen, als wenn wir in einer völlig veränderten Sicherheitswelt leben. Die Terrorbedrohung hat zugenommen, ja. Aber wir leben in keiner Welt, in der wir uns auf Kriege und einen massiven Bundeswehreinsatz im Inneren vorbereiten müssen. Es ist eine Routinevorsorge, das wird aber so nicht kommuniziert. Das ist nervig, weil es Ängste schüren kann. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel kann sich in dieser Frage nicht verstecken.

*Oppositionspolitiker warnen schon vor einer „Militarisierung“ des Katastrophen- und Zivilschutzes. Können Sie die Vorwürfe nachvollziehen?*

**Arnold:** Nein. Wir müssen uns auf den Katastrophenfall vorbereiten, und dabei ist etwa das Technische Hilfswerk etwas vernachlässigt worden. Der Vorwurf der Militarisierung ist aber abenteuerlich und an den Haaren herbeigezogen. Wenn ein Land davor gefeit ist, ist es die Bundesrepublik.

*Der Bundesinnenminister steht in der Kritik, mit dem Konzept Panik zu schüren, Stichwort Hamsterkäufe. Versucht er nach den Attacken von Ansbach und Würzburg und auch mit Blick auf die Landtagswahlen in Berlin und Mecklenburg Vorpommern, als Sheriff zu punkten?*

**Arnold:** Teile der CDU rücken das Thema Sicherheit ganz stark in den Vordergrund. Und das greift nur, wenn die Menschen Ängste haben. Deswegen haben manche in der CDU kein Problem damit, dass unsere Gesellschaft ein wenig verängstigt wird. Das ist nicht anständig und nicht hilfreich.

*Ist de Maizière noch der besonnene Innenminister, der die Bevölkerung beruhigen kann, oder wird er zum Scharfmacher?*

**Arnold:** Der Bundesinnenminister hat in der Vergangenheit immer zwei Seiten gezeigt. Er war immer mal wieder der Besonnene, er hat aber auch immer mal wieder überzogen reagiert. Bei ihm gibt es beides. Er spielt bewusst beide Karten aus – und zwar auch mit Blick auf politische Strategien vor Wahlen. Er betreibt ganz gezielt ein Doppelspiel.

Interview: Tobias Schmidt, F: dpa